

NETZ

বাংলাদেশ



„Unterricht macht Spaß und ist das Wichtigste überhaupt für die Zukunft.“

Shubroton Kumar Singh,
Schüler an einer Dorfschule



„Wir haben den Hunger überwunden und unsere Würde wiedererlangt.“

Rupali Ekka,
Kleinbäuerin



„Ich bin stolz, dass wir bereits vielen verzweifelten Frauen gegen Unrecht und Gewalt helfen konnten.“

Bobita Rani Das,
Menschenrechtsaktivistin

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen DZI hat NETZ das Spenden-Siegel „Geprüft + Empfohlen“ verliehen. Es steht für einen sorgsamen



Umgang mit uns anvertrauten Spenden.



Gemeinsam für Bangladesch



NETZ kämpft für Menschenwürde und gegen Hunger in Bangladesch.
Partnerschaftlich und professionell unterstützt NETZ Selbsthilfe –
für Ernährung, Bildung und Menschenrechte.

150.000 Menschen haben sich bereits dauerhaft aus der Armut befreit

Projektbereich 1: Ein Leben lang genug Reis 4

35.000 Kinder erhalten Grund- und Vorschulbildung

Projektbereich 2: Grundbildung 6

5.000 Menschenrechtsaktivisten engagieren sich im Einzugsgebiet von insgesamt
700.000 Frauen und Männern für die Wahrung der Menschenrechte

Projektbereich 3: Menschenrechte 8

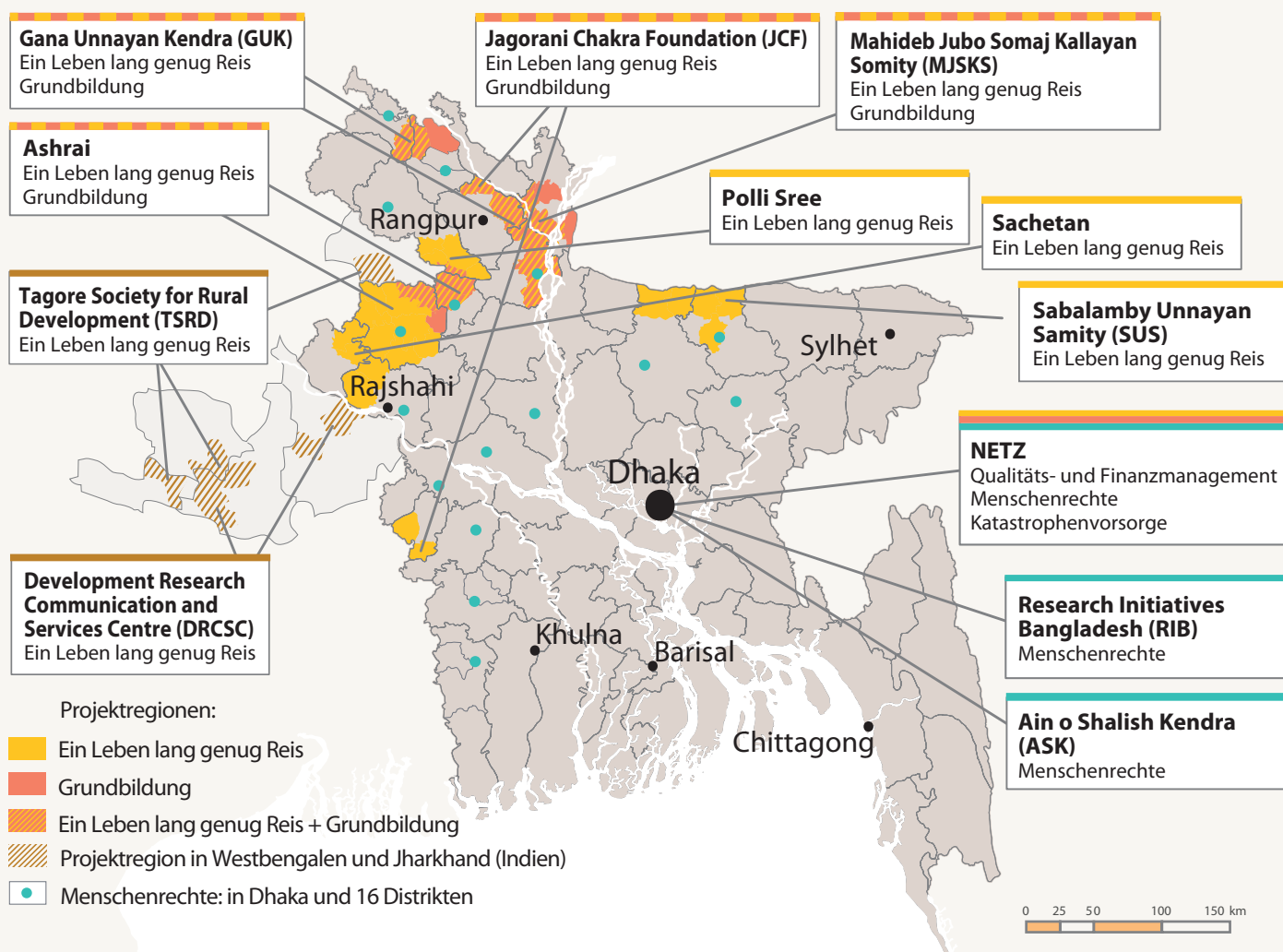
Politischer Dialog und Vernetzung 9

6.000 Ehrenamtliche sind in Deutschland für Bangladesch aktiv

Globales Lernen und Völkerverständigung 10

Finanzbericht 2014 12

NETZ und seine Partner in Bangladesch



Liebe Leserin, lieber Leser,

jeder Mensch ist wertvoll. Jeder Mensch soll in Würde leben. Deshalb stärken wir Frauen und Männer in Bangladesch, die die Menschenrechte verteidigen.

Kinder-Ehen, Gewalt gegen Frauen, brennende Häuser von Minderheiten – das akzeptieren wir nicht. In Schulungen lernen Gemeindevertreter, Frauen, Lehrkräfte, Journalisten, Geschäftsleute, was sie gegen Rechtsverletzungen in ländlichen Regionen tun können. Sie gründen Menschenrechtsräte. Sie schreiten bei Mitgift-Betrug und Landraub ein, wenn eine Frau im Dorf geschlagen wird oder ein minderjähriges Mädchen verheiratet werden soll. Sie begleiten Opfer ins Krankenhaus und sorgen dafür, dass sie kostenlose Rechtshilfe erhalten. Bei Verhandlungen der Dorfgerichte erwirken sie, dass Frauen zu Wort kommen. Nichts davon ist selbstverständlich.

NETZ arbeitet hierfür mit zwei führenden Menschenrechtsorganisationen in Bangladesch zusammen. Insgesamt 5.000 vorwiegend ehrenamtliche Aktivistinnen und Aktivisten engagieren sich in 16 Distrikten des Landes, einem

Einzugsgebiet von 700.000 Menschen. Im Fokus stehen die Rechte der Frauen sowie von religiösen Minderheiten und der indigenen Bevölkerung.

Laut Vereinten Nationen erfahren 87 Prozent aller Frauen in Bangladesch häusliche Gewalt. 66 Prozent aller Mädchen sind vor dem 18. Lebensjahr verheiratet – weltweit die höchste Rate an Kinder-Ehen. Minderheiten sind oftmals sozialen Diskriminierungen ausgesetzt, und auch offener Gewalt. Zirka 3,2 Millionen Einwohner des Landes sind keine Bengalen, sie gehören 45 indigenen Gruppen an. Knapp 10 Prozent der Bevölkerung sind Hindus, Buddhisten, Christen und Animisten.

Die Netzwerke, die unsere Menschenrechtsarbeit hervorbringt, sind Teil einer vitalen Zivilgesellschaft im Land. Hoffnung, Mut und Solidarität entstehen, für die Würde und Freiheit eines jeden Menschen.

In diesem Jahresbericht erfahren Sie ebenso, wie wir mit unseren Partnern in Bangladesch für das Recht auf Bildung und das Recht auf Nahrung eintreten. 150.000 Menschen haben seit Beginn des NETZ-Programms „Ein Leben lang

genug Reis“ Hunger und Unterernährung besiegt. 35.000 Mädchen und Jungen erhielten im vergangenen Jahr durch NETZ eine qualitativ gute Vor- oder Grundschulbildung, vor allem Kinder aus sehr benachteiligten Familien.

Ich danke Ihnen allen, die zu diesen positiven Veränderungen beitragen: als Spenderinnen und Spender, als Zuschuss gebende Institutionen, als Unternehmen und Stiftungen, als Ehrenamtliche in Kirchengemeinden, Schulen und Vereinen, als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im NETZ-Team.

2014 war ein Jubiläumsjahr für NETZ: Seit 25 Jahren erfahren wir, dass Armut von Menschen gemacht ist und von uns Menschen überwunden werden kann. Die Aktivisten, Lehrerinnen und Entwicklungsarbeiter vor Ort brauchen unsere und Ihre Partnerschaft. Machen Sie bitte mit. Wir verändern. Weil wir Menschen sind.



Peter Dietzel, Geschäftsführer



Von jedem Euro verwendet NETZ

89 Cent für direkte Veränderungen in Bangladesch

6 Cent für Völkerverständigung und Globales Lernen

5 Cent für die notwendige Verwaltung

„Jenseits der Schlagzeilen wirft NETZ einen zweiten Blick auf die Komplexität und Widersprüche Bangladeschs, das sich in einer rasanten Veränderung befindet. Transnationale Wirtschaftsinteressen gehen mit lokalen Machtstrukturen eine unheilvolle Allianz ein – auf Kosten derer, die von Bildung und elementaren Menschenrechten ausgeschlossen sind. Neben den kompetenten Analysen zeigt NETZ, dass Hilfe zur Selbstbestimmung

möglich ist: jeden Tag eine nahrhafte Mahlzeit und gesellschaftliche Mitsprache.“

Andres Veiel,
Regisseur und
Schriftsteller
(*Black Box BRD*,
Wer wenn nicht wir,
Das Himbeerreich)



NETZ ist Mitglied von

- Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. (VENRO)
- Deine Stimme gegen Armut
- Bangladesch-Forum (NETZ mit Geschäftsführung beauftragt)
- Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V. (AGDF)
- Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen e.V. (EPN Hessen)

Projektbereich 1: Ein Leben lang genug Reis

150 000 Menschen haben den Hunger besiegt

Hunger ist in Bangladesch für Millionen von Menschen Realität. Viele Familien vor allem in strukturschwachen ländlichen Regionen sind betroffen. Mütter können ihre Kinder weder mit genügend Essen, noch Kleidung und Medizin versorgen. Weil sie keine ausreichende Einkommensgrundlage haben und ihre Grundrechte missachtet werden. Diese Situation dauerhaft zum Positiven zu ändern, ist möglich. Mit Starthilfe bauen sich die Familien zukunftsichere Existenzen auf – für ein Leben ohne Hunger. Wer sich bei NETZ mit Spenden oder auf andere Weise engagiert, bereitet den Weg dafür.

■ **54.046 Familien** hat NETZ 2014 durch das Programm „Ein Leben lang genug Reis“ unterstützt, dauerhaft eigenes Einkommen zu erwirtschaften und sich dadurch selbstständig vom Hunger zu befreien – darunter auch Familien in den indischen Bundesstaaten Westbengalen und Jharkhand. NETZ hat das Programm auf Indien ausgeweitet, um den Süd-Süd-Austausch in landwirtschaftlichen Anbaumethoden und der Stärkung extrem armer Familien zu fördern.

■ **Insgesamt 197.829 Menschen** hat das Programm bereits erreicht. 150.000 haben dauerhaft den Hunger besiegt.

■ **4.770 Familien** hat NETZ 2014 neu in das Programm aufgenommen.

Zum Beispiel: Rupali Ekka

„Wir hatten nicht einmal einen Teller, geschweige denn, etwas darauf“, sagt Rupali Ekka aus Kutchkurulia. Bis vor zwei Jahren hungerte die Familie. Es gab Tage, an denen die 38-Jährige und ihr Mann nichts gegessen haben, um die einzige Handvoll Reis, die es im Haus gab, unter den drei Töchtern aufzuteilen. „Ich konnte ihnen nicht genug geben – das ist der schlimmste Schmerz für eine Mutter“, sagt Rupali. Vom Projekt „Ein Leben lang genug Reis“ bekam sie Gemüsesamen, eine Kuh und zwei Hühner als Startkapital. Mit anderen Frauen aus der Siedlung schloss sie sich zu einer Gruppe zusammen, um für ein besseres Leben zu kämpfen. Projektmitarbeiter unterstützten Rupali dabei, einen Familienentwicklungsplan zu erstellen. Sie lernte, wie man Hühner züchtet – inzwischen hat Rupali über 40, kocht dreimal täglich Reis mit Gemüse aus dem eigenen Garten und sagt: „In meiner Familie wird es keine Not



Genug zu essen – jeden Tag: Rupali Ekka an der Kochstelle in ihrem Hof.

mehr geben.“ Der Dokumentarfilm zu Rupali: www.bangladesch.org

Wenn der Hunger besiegt ist: Gesellschaftliche Teilhabe!

Armut und Hunger sind nicht selbstverschuldet. Eine Wechselwirkung mehrerer Faktoren verhindert jedoch, dass sich Menschen aus ihrer Armut befreien können. Zum täglichen Kampf um Nahrung kommen gesellschaftlicher Druck, Ablehnung und Ausbeutung. Die Betroffenen haben keine Chance, sich zu wehren, weil politische und gesellschaftliche Entscheidungsträger nicht auf ihre Belange eingehen. Innerhalb der Dorfgemeinschaft sind die ärmsten Menschen – insbesondere alleinstehende Frauen, Ältere, Menschen mit Behinderung – ausgeschlossen und können nicht an Entscheidungen mitwirken. Zusammen mit Partnern in Bangladesch hat NETZ ein Modell entwickelt,

das es den am meisten benachteiligten Familien ermöglicht, teilzuhaben: Die Frauen kommen in das Programm und erhalten Starthilfen. Nachdem sie mit ihren Familien durch Gartenbau und Viehzucht die Grundlage für eine ausreichende Ernährung schaffen, werden Selbsthilfestrukturen gefestigt: Die Frauen arbeiten in Dorfgruppen organisiert gemeinsam daran, ihre soziale Position zu stärken, Rechte einzufordern und das gesellschaftliche Miteinander zu gestalten. Ihre ökonomische Situation verbessert sich durch Schulungen und die Arbeit zuhause stetig. Die Frauen übernehmen Schritt für Schritt Verantwortung: Sie werden Ansprechpartnerinnen für andere benachteiligte Menschen und sensibilisieren die eigene Dorfgemeinschaft.

Den Ansatz und die Erfolge des Modells hat NETZ 2014 auf der Plattform www.end-extreme-poverty.org veröffentlicht. Auf einer internationalen Konferenz im Oktober 2014 in Dhaka

END EXTREME POVERTY

hat NETZ das Modell öffentlich vorgestellt und von den positiven Entwicklungen in Dörfern Bangladeschs und Indiens berichtet. 100 Teilnehmer, darunter Projektteilnehmerinnen, Projektmitarbeiter, Wissenschaftler und Vertreter der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit haben die Erkenntnisse aus der Projektarbeit diskutiert.

Herausforderungen: Strukturen verbessern

Für neu aufgenommene Familien ist das Projekt „Ein Leben lang genug Reis“

der erste und entscheidende Schritt auf dem Weg aus Armut und Hunger. Nachdem die Projektteilnehmerinnen ein einigermaßen gesichertes Einkommen erreicht haben, gehen sie gemeinsam gegen strukturelle Ursachen von Armut und Hunger vor: Landwegnahme, schlechte Arbeitsbedingungen für Tagelöhner auf den Feldern sowie Korruption in den Behörden. Durch den demokratischen Dialog mit Entscheidungsträgern aus Lokalpolitik und Gesellschaft verändern die Frauen bestehende Verhältnisse zum Positiven. Die Impulse dafür entstehen innerhalb der Dorfgruppen, die sich im Rahmen des Projekts gründen. Doch die wirtschaftliche und familiäre Weiterentwicklung der Teilnehmerinnen ist situationsabhängig unterschiedlich. Herausfordernd ist es, innerhalb der Gruppe alle Teilnehmerinnen zu selbst-

bewusstem Auftreten und Handeln zu motivieren und die aktive Teilhabe aller Gruppenmitglieder an den demokratischen Prozessen gleichermaßen stark zu befördern.

Ausblick 2015

Im April 2015 endet die Förderung einer dreieinhalbjährigen Projektphase durch die Europäische Union, in der 19.000 Haushalte in Bangladesch und Indien erreicht wurden. Die Förderung der Selbststärkung der teilnehmenden Frauen im o.g. Sinne der „Struktur-Verbesserung“ wird 2015 durch Mittel des Bundesentwicklungsministeriums fortgesetzt. NETZ legt dabei Wert auf die Nachhaltigkeit der Veränderungen und die Eigenständigkeit der Selbsthilfe-Strukturen, die Frauen in den Projektdörfern aufgebaut haben. Darüber hinaus bemüht sich NETZ um Mittel, um das wirkungsstarke Programm „Ein Leben lang genug Reis“ in anderen Regionen zu replizieren, in denen noch viele Menschen in extremer Armut leben.

Programm „Ein Leben lang genug Reis“	Wer hat Unterstützung erhalten?
Aufbau von Selbsthilfestrukturen für die Ärmsten.	54.046 Frauen haben sich in 2.698 Dorfgruppen organisiert.
Schulungen in: Landwirtschaft und Viehzucht, Gründung kleiner Geschäfte, Frauenrechte, Gesundheitsvorsorge.	11.294 Frauen haben teilgenommen und wurden von Projektmitarbeitern geschult.
Startkapital: Kühe, Ziegen, Hühner, eine Riksha oder Saatgut und Pachtland für den Anbau von Reis und Gemüse.	4.770 Familien hat NETZ neu in das Programm aufgenommen; 5.238 Familien erhielten im Jahr 2014 zum ersten Mal Startkapital.
Die 54.046 Familien erzielen durch Startkapital und Schulungen dauerhaft eigenes Einkommen.	Mehr als 190.000 Familienmitglieder haben eine bessere und sichere Ernährung.
Die Frauen sind Aktivistinnen der Entwicklung und treten für ihre Rechte ein.	In 9.858 Fällen haben Familien mit Beistand der Dorfgruppen die Unterstützung aus dem staatlichen Sozialsicherungsnetz erhalten, welche ihnen zusteht.
Sie engagieren sich für eine Lokalpolitik zugunsten der Ärmsten.	Vertreterinnen der Dorfgruppen finden in der Lokalpolitik Gehör: Sie haben 218 Selbsthilfe-Verbände gegründet; 3 Vertreterinnen wurde in Gemeinderäte gewählt.

Katastrophenhilfe

Naturkatastrophen wie Überschwemmungen und Wirbelstürme treffen Bangladesch häufig und haben weitreichende Folgen für die Bevölkerung, insbesondere für Menschen in Armut. NETZ leistet Vorsorge in flutgefährdeten Projektgebieten. Die Menschen erhalten Schulungen und legen

Reserven für den Notfall an, Schulgebäude werden durch aufgeschüttete Erdschichten vor Überflutung geschützt. Bei extremen Katastrophenfällen unterstützt NETZ jene Bevölkerung, die von humanitärer Hilfe durch den Staat nicht erreicht wird; 2014 war dies nicht erforderlich.

Starke Menschen

„Ich wusste nicht, was Armut und Hunger sind. Wir sehen zwar täglich Bilder im Fernsehen, in Zeitungen oder im Internet, aber im Grunde haben wir keine Ahnung. Uns geht es so verdammt gut. Für NETZ habe ich eine Dokumentation über das Projekt „Ein Leben lang genug Reis“ in Bangladesch gedreht. Diese Zeit in einem Dorf im Norden hat mein Leben auf den Kopf gestellt. Viele der Menschen dort kämpfen ums Überleben. Ihre Stärke und ihr Stolz haben mich sehr beeindruckt. Und sehr nachdenklich gemacht. In Bangladesch liegen Freude und Leid, Armut und Reichtum, Verzweiflung und Lebensmut sehr nah beieinander. Ein Land der Gegensätze, das mich nie loslassen wird.“

Lisa Simonis,
Mainz





Projektbereich 2: Grundbildung

NETZ gibt 35 000 Kindern Zukunft

Bildung ist elementar für die menschliche Entwicklung: Lesen, Schreiben und Rechnen sind Grundvoraussetzungen, um später ein selbstbestimmtes Leben führen zu können. Über 2,6 Millionen Kinder wachsen in Bangladesch ohne diese Perspektive auf – weil sie nicht zur Schule gehen können. Diese Jungen und Mädchen gehören zu Familien, die in Armut leben und an den Rand der Gesellschaft gedrängt sind. Um das zu ändern, schafft NETZ Zugang zu qualitativer Grundbildung in strukturschwachen Gebieten. Denn das Recht auf Bildung gilt für jedes Kind.

■ **393 Grundschulen** hat NETZ mit Partnerorganisationen 2014 unterhalten und unterstützt – in abgelegenen, von Armut geprägten Regionen.

■ **35.145 Mädchen und Jungen** haben dort qualitative Grund- und Vorschulbildung erhalten.

Zum Beispiel: Swapan

Der Elfjährige wohnt in der Uferregion des Jamuna-Flusses in Nordbangladesch. Vor fünf Jahren wurde er an der staatlichen Grundschule eingeschult. Kurz darauf verlor er durch eine Fiebrerkrankung das Gefühl in beiden Beinen. Seitdem hat Swapan eine schwere Gehbehinderung. Der aufgeweckte Junge konnte den Weg zur staatlichen Schule nicht mehr bewältigen und musste die Grundschule abbrechen.

An einer NETZ-Dorfschule, die in seinem Dorf eingerichtet wurde, bekam Swapan einen Platz. Dort besucht er inzwischen die fünfte Klasse und bereitet sich auf die kommende Abschlussprüfung vor. Mit einem Rollstuhl ausgestattet gelangt Swapan täglich zum Schulgebäude, bei schlechtem Wetter helfen ihm Onkel und Vater. Seine Lehrerin Shahina Akter sagt: „Swapan ist ein aufmerksamer Schüler. Im Klassenraum kann er sich eigenständig fortbewegen. Seine Mitschüler helfen, wenn es nötig ist.“

Ob Kinder mit Behinderung, Kinder indigener Bevölkerungsgruppen oder aus den ärmsten Familien – jedes Mädchen und jeder Junge soll die Chance haben, die Schule zu besuchen und erfolgreich den Grundschulabschluss zu machen. Obwohl die Einschulungsrate in Bangladesch laut UN-Angaben fast 98 Prozent beträgt, bleiben bei Weitem nicht alle Schüler bis zum Ende dabei. Jungen und Mädchen müssen die



Foto: Maike Lüssenhop

Mit Behinderung im Unterricht voll dabei: Grundschüler Swapan.

Schule wieder verlassen, weil Eltern die Kosten nicht dauerhaft tragen können, weil die Kinder zu Hause als Arbeitskräfte gebraucht werden oder der weite Schulweg dauerhaft nicht zu bewältigen ist. In vielen Fällen sind Schüler nur offiziell eingeschrieben und erscheinen gar nicht zum Unterricht. Fast jedes zweite Kind schließt die Grundschule nicht ab.

Da setzt NETZ an: Die Integration der am meisten benachteiligten Kinder steht im Fokus. Mit Spenden und Zuschüssen aus Deutschland wird das erreicht.

NETZ fördert vier Schultypen

- 1. Anandalok-Schulen** (Gemeinde-Grundschulen) mit Vorschulklassen: von NETZ errichtet und langfristig in Trägerschaft der Dorfgemeinschaft verwaltet. 180 Kinder besuchen jeweils eine Anandalok-Schule.
- 2. Dorfschulen** in schwer zugänglichen Regionen: 30 Kinder werden hier in einfachen Gebäuden unterrichtet.
- 3. Unterricht an staatlichen Grundschulen:** Bildungs-Sozialarbeiter/innen fördern besonders benachteiligte Kinder.
- 4. Vorschulen:** zur Förderung der frühkindlichen Entwicklung.

NETZ-geförderte Schulen sind Orte kindgerechter Entwicklung. Hier können sich Jungen und Mädchen unabhängig von ihrer sozialen Situation entfalten und ihre Fähigkeiten entdecken, Schulmaterial wird kostenlos zur Verfügung gestellt, außerschulische Aktivitäten und ärztliche Untersuchungen werden angeboten, in saisonalen Hungerzeiten bekommen die Kinder kostenlos Mittagessen in der Schule.

Der Unterricht folgt dem staatlichen Lehrplan, ergänzt um kreative Methoden und Fächer. Nachdem die Kinder die

Das Bildungsprogramm 2014 im Überblick	Was und wer wurde erreicht?
Unterricht an insgesamt 393 Grundschulen ermöglicht und verbessert.	3.500 Kinder wurden eingeschult.
100 Vorschulen für frühkindliche Entwicklung.	2.512 Mädchen und Jungen.
Nachhaltige Grundschulen in Trägerschaft der Dorfgemeinschaft errichtet und Unterricht aufgenommen.	Unterricht an insgesamt 33 Anandalok-Schulen fortgesetzt.
An 100 staatlichen Grundschulen wurde die Bildungsqualität speziell für die ärmsten Kinder verbessert.	21.429 Mädchen und Jungen.
Frauen-Selbsthilfeorganisationen im Programm „Ein Leben lang genug Reis“ haben Schulen eigenständig verwaltet.	25 Vorschulen haben die Frauen für 689 Kinder selbst organisiert.
Schulung der Lehrkräfte.	459 Lehrerinnen und Lehrer nahmen an Weiterbildungen teil.

Klassen 1 bis 5 durchlaufen haben, nehmen sie an der staatlichen Abschlussprüfung teil und können eine weiterführende Schule besuchen. Um die Qualität an NETZ-geförderten Schulen sicherzustellen, ist der Ansatz umfassend: Lehrer erhalten regelmäßige Schulungen in kinderzentrierten Unterrichtsmethoden. Fachberater betreuen die Schulen und unterstützen jeweils die Lehrkräfte. Der Unterricht findet in kleinen Klassen statt, das fördert die Konzentration und stellt sicher, dass kein Schüler außen vor bleibt. Je nach Region werden die Kinder der indigenen Bevölkerung in ihrer Muttersprache unterrichtet. Die Eltern werden ebenfalls integriert: sie bilden Verbände und übernehmen Verantwortung in der Gemeinde. Im Gespräch mit lokalen Entscheidungsträgern setzen sie sich für die Belange der Kinder und der Schule ein und schaffen in ihren Gemeinden mehr Bewusstsein für den Wert von Bildung.

Foto: Niko Richter



In flutgefährdeten Gebieten sind die NETZ-Anandalok-Schulen mit leicht montierbaren Bauteilen ausgestattet. So kann das Gebäude bei drohender Erosion problemlos umversetzt werden.

Herausforderungen

Bildungssozialarbeiter und Mitglieder der Bildungsbeiräte an NETZ-Schulen versuchen, staatliche Akteure des Bildungsbereichs stärker in die Pflicht zu nehmen. Hierzu erfolgt regelmäßiger Austausch mit Gemeinderäten, Beamten und Behörden. Insbesondere auf lokaler Ebene ist diese Arbeit mit vielen Hindernissen verbunden, da staatliche Vertreter oft eigennützige politische oder wirtschaftliche Interessen verfolgen. Im

Gegenzug für Unterstützung werden oft Gefälligkeiten erwartet oder es wird erwartet, dass an Schulen bestimmte politische oder gesellschaftliche Gruppen in der Mehrheit sind. Ein kontinuierlicher politischer Dialog, Schulungen der Bildungsarbeiter sowie begleitende Maßnahmen auf nationaler Ebene sind daher notwendig, um bestehende Strukturen aufbrechen und staatliche Akteure rechenschaftspflichtig machen zu können.



WeltKlasse! Partnerschaft mit Schulen in Bangladesch

Unterstützer in Deutschland und Österreich haben 2014 insgesamt 91 Dorfschulen und 10 Gemeinde-Grundschulen über das NETZ-Programm WeltKlasse! gefördert. Eine Partnerschaft mit einer Schule in Bangladesch einzugehen, bedeutet, gemeinsam eine bessere Zukunft zu gestalten. Es sind Kirchengemeinden, Schulen, Vereine, Unternehmen, Stiftungen und Privatpersonen, die sich engagieren und Verantwortung übernehmen. Durch Post aus Bangladesch oder Berichte von NETZ-Freiwilligen, die die Schulen regelmäßig besuchen, stehen die Unterstützer in Kontakt mit den Kindern ihrer Partnerschule.

www.bangladesch.org/weltklasse

Wirkungsbeobachtung

In der Planungsphase eines jeden Projekts definieren die Partnerorganisationen und NETZ exakt die angestrebten Ziele und Wirkungen. Bei Projektbeginn erheben lokale Mitarbeiter in Bangladesch die wichtigsten Informationen über die Ausgangssituation. Zum Ende der Projekt-Laufzeit werden diese Daten erneut erfasst. Auf dieser Basis erstellt NETZ eine Wirkungsanalyse. Während des Projektverlaufs dokumentieren die Partner vor Ort jährlich die Zwischenergebnisse. Zudem besuchen die zuständigen NETZ-Mitarbeiter in Bangladesch in der Regel vierteljährlich alle Regionen, wo sie die Umsetzungsqualität sowie die Entwicklungsfortschritte analysieren. Unabhängige Fachgutachter führen in der Regel am Ende der Projektlaufzeit eine externe Evaluierung durch. Die Ergebnisse der Wirkungsbeobachtung werden dokumentiert und in Workshops mit den Partnerorganisationen und Projektteilnehmerinnen diskutiert. Alle Erkenntnisse fließen kontinuierlich in die Weiterentwicklung ein: in die konzeptionelle Gestaltung von Aktivitäten, in die Lehrpläne, in Schulungen der Bevölkerung und Projektmitarbeiter,

in die Gestaltung von Neuprojekten und in die Strategieplanung von NETZ. Im Zeitraum von 2010 bis April 2015 fördert die EU im NETZ-Programm „Ein Leben lang genug Reis“ eine Projektphase mit 19.000 Haushalten in Bangladesch und Indien. Im Rahmen dieses Projekts wurde eine Studie unter Leitung des renommierten bangladeschischen Agrarökonomen Dr. Jahangir Alam Khan durchgeführt. Dieser untersuchte die landwirtschaftlichen Technologien, welche von den Projektteilnehmerinnen eingesetzt werden, und deren Wirtschaftlichkeit. Das Ergebnis: Die Technologien sind äußerst kosteneffektiv und profitabel. Somit konnten die Familien ihre Produktion um das mehrfache steigern, was zu einer Verdopplung ihrer Einkommen und zur signifikanten Verbesserung ihrer Ernährung, ihrer Gesundheitsversorgung und ihrer Bildungssituation beitrug. Diese Studie ist in der Mediathek auf www.bangladesch.org kostenfrei erhältlich, ebenso alle Publikationen weiterer Erfahrungen aus den NETZ-Projekten.

Projektbereich 3: Menschenrechte

NETZ kämpft für Gleichberechtigung aller Menschen

Systematisch und in vielen Einzelfällen werden Grundrechte ganzer Bevölkerungsgruppen in Bangladesch verletzt: Frauen leiden unter häuslicher Gewalt, religiöse Minderheiten und indigene Völker werden diskriminiert. Kinder-Ehen und Mitgiftzahlung sind gängige Praxis. Der Staat verwehrt in Armut lebenden Familien Unterstützung. Gemeinsam mit bedeutenden Menschenrechtsorganisationen fördert NETZ zivilgesellschaftliches Engagement und Menschenrechtsaktivisten, um staatliches und gesellschaftliches Unrecht zu stoppen.

■ **5.000 Menschenrechtsaktivisten** setzen sich für benachteiligte Bevölkerungsgruppen ein.

■ **Im Einzugsgebiet von insgesamt 700.000 Menschen** arbeiten die Aktivisten gewaltfrei gegen Diskriminierung und Unrecht.

■ **In 2.293 Fällen** wurden Behördenauskünfte eingefordert. Bereits 1.856 Rückmeldungen kamen von staatlicher Stelle.

■ **177 Verfahren** wurden eröffnet, nachdem Opfer von Menschenrechtsverletzungen durch Unterstützung von NETZ die Vorfälle öffentlich gemacht hatten.

■ **Die Parlamentswahlen** im Januar 2014 waren von gewalttätigen Ausschreitungen gegen Minderheiten überschattet. Viele Partnerorganisationen von NETZ sowie Menschenrechtsgruppen stellten sich öffentlich gegen die Gewalt.

Zum Beispiel: Shanti Bashpor

„Wir machen Straßen, Latrinen und Rinnsteine im Auftrag der Stadtverwaltung sauber“, sagt Shanti Bashpor aus Saidpur. Sie gehört zur Gruppe der Straßenkehrer, die isoliert inmitten des Stadtzentrums in einem ummauerten Hinterhof lebt. Die Familien sind Dalits, sie gelten aufgrund ihrer Arbeit als „unrein“. Viele Stadtbewohner und insbesondere Behörden benachteiligen sie und grenzen sie aus. „Wenn ich in einem Straßenrestaurant um Wasser bitte, werde ich weggeschickt. Ich darf nicht aus dem gleichen Glas wie andere Gäste trinken“, so Shanti Bashpor. Am schlimmsten wiegt die Erniedrigung durch den eigenen Arbeitgeber. Die Stadtverwaltung weigerte sich, in dem Hinterhof saubere Toilettenanlagen und eine Müllsammelstelle einzurichten – obwohl hier mehr als 20 Familien eng an eng leben. „Als wir uns beschwerten wollten, wurden wir fortgeschickt. Wir wussten nicht, wie wir unser Recht geltend machen können“,



Foto: Sven Wagner

Als Straßenkehrerin systematisch ausgegrenzt: Shanti Bashpor.

berichtet Shanti Bashpor. „Doch durch die Unterstützung von NETZ können wir unsere Forderungen jetzt durchsetzen.“ In Schulungen haben die Straßenkehrer ihre Rechte kennengelernt und werden von Menschenrechtsaktivisten unterstützt, diese einzufordern. Die Stadtverwaltung hat inzwischen eingelenkt und begonnen, ihren Wunsch nach einem menschenwürdigen Lebensumfeld umzusetzen.

Die Partnerorganisationen von NETZ schulen und unterstützen Menschenrechtsaktivisten. Diese beraten Menschen in entlegenen Dörfern und Städten zu ihren Rechten und bieten praktische Unterstützung. Sie erklären, wie Behörden beispielsweise für die Vergabe von staatlichen Sozialleistungen rechenschaftspflichtig gemacht werden können. Damit fördert NETZ das Bewusstsein für den Schutz der Menschenrechte. Mit Erfolg: Betroffene bekommen den Mut und die Möglichkeit, Unrecht öffentlich zu machen und dagegen vorzugehen.

267 Menschenrechtsgruppen in den Dörfern, deren Entwicklung NETZ

unterstützt, spielen hierbei eine entscheidende Rolle. Mitarbeitende der NETZ-Partnerorganisationen Ain o Salish Kendro (ASK) und Research Initiatives, Bangladesh (RIB) begleiteten diese 2014 bei insgesamt 1.963 Treffen.

Herausforderungen

Durch das Menschenrechtsprogramm erfahren Frauen und Männer, wie sie das Informationsfreiheitsgesetz für die Einforderung ihrer Rechte nutzen können. Sie lernen, Anträge bei Behörden zu stellen und werden ermutigt, eigene Ideen und Aktionen zu entwickeln: Doch Vetternwirtschaft ist insbesondere auf lokaler Ebene verbreitet und erschwert die Durchsetzung von Anfragen. Nicht alle Beamten sind mit dem 2009 eingeführten Gesetz gänzlich vertraut. Aufgrund der ökonomischen Situation haben viele Betroffene nicht genug Kapazitäten, da sie viel Zeit in die Verbesserung des Einkommens investieren müssen und Behördengänge zeitintensiv und einschüchternd sein können. Es muss weiter darauf hingearbeitet werden, die Sensibilität der Behörden zu verbessern.

Politischer Dialog und Vernetzung

Wir stärken Menschenrechte und Armutsbekämpfung

Die Parlamentswahlen im Januar bestimmten das politische Geschehen in Bangladesh zum Jahresanfang 2014. Nach dem Wahlboykott der Opposition und gewalttätigen Auseinandersetzungen im Vorfeld, wurde der Wahlausgang international kritisiert. NETZ hat Folgen und Herausforderungen für die Zivilgesellschaft analysiert und Abgeordneten in Europa sowie Journalisten detaillierte Informationen und Einschätzungen zur komplexen politischen Lage gegeben.

Foto: Niko Richter



Sultana Kamal, Leiterin der Partnerorganisation Ain o Salish Kendro, kam 2014 neben vielen anderen Vertretern der Zivilgesellschaft Bangladeschs nach Brüssel, um mit EU-Vertretern und Journalisten die Menschenrechtslage in Bangladesh zu diskutieren.

ten Handlungsempfehlungen für Entscheidungsträger in Bangladesh, Deutschland und der EU.

Ausblick 2015

Das Bangladesh-Forum hat sich 2014 intensiv mit dem Thema Konflikttransformation beschäftigt und wird seine Arbeit dazu ausweiten. Friedliche Konfliktlösungsstrategien sind in Bangladesh neben dem Aus- und Aufbau von Konfliktlösungskompetenzen wichtig, um der zunehmenden Gewalt entgegenzuwirken. z.B. beim Zugang zu Ressourcen.

NETZ-Mitarbeiter Ingo Ritz vertritt den deutschen Verband Entwicklungspolitik VENRO als Delegierter bei CONCORD, dem EU-weiten Dachverband in Brüssel. CONCORD repräsentiert mehr als 2.400 NGOs gegenüber den EU-Institutionen Parlament, Kommission und Rat.

Das Bangladesh-Forum

mit Büro in Berlin ist ein Zusammenschluss von Organisationen und Einzelpersonen, die zu Bangladesh arbeiten, darunter Brot für die Welt, Misereor, Amnesty International, Shanti, Mati sowie Diaspora-Organisationen und Vertreter aus Wissenschaft und Forschung. Als Mitglied ist NETZ mit der Geschäftsführung beauftragt. Das Netzwerk hat ein breites Spektrum an Partnern in Bangladesh und kann durch den intensiven Dialog zu vielen Themen professionell arbeiten. Inhalte und Forderungen – basierend auf der Arbeit der Zivilgesellschaft in Bangladesh – bringt das Bangladesh-Forum in Gespräche mit staatlichen Entscheidungsträgern ein.

NETZ versteht den politischen Dialog und die Vernetzungsarbeit als Möglichkeit, Menschenrechte und Armutsbekämpfung zu stärken. Das Bangladesh-Forum hat 2014 führende Organisationen der Zivilgesellschaft und Menschenrechtsaktivisten aus Bangladesh mit deutschen und europäischen politischen Entscheidungsträgern zusammengebracht. Dazu fanden zwei Konferenzen in den Institutionen der Europäischen Union in Brüssel sowie in Berlin statt. Vertreter der EU, des Bundestags und internationaler Organisationen diskutierten auf den Tagungen des Bangladesh-Forums im November mit zivilgesellschaftlichen Akteuren aus Bangladesh, Deutschland und Europa. Die Konferenzen arbeiteten heraus, wie

wichtig eine starke Zivilgesellschaft ist, damit Bangladeschs wirtschaftliche Entwicklung nicht auf Kosten der ärmsten Bevölkerung erreicht wird. Die Rolle von Bürgerbewegungen war ein weiteres zentrales Thema. Die Konferenz-Teilnehmer erörterten, wie Journalisten und Blogger politische Entscheidungsprozesse in Bangladesh partizipativer und transparenter gestalten können. Ebenfalls diskutierten sie die Bedeutung digitaler Medien, um junge Menschen in Bangladesh für entwicklungs- und menschenrechtspolitische Themen zu interessieren. Im Fokus aller Diskussionen stand die Frage, wie Partner in Deutschland und Europa die Stärkung der Zivilgesellschaft in Bangladesh unterstützend begleiten können. Die Teilnehmenden erstell-

Spende statt Geschenk

„Mit 50 Jahren hat man einen voll eingerichteten Haushalt. Viel schöner ist es, wenn die Gäste zum Geburtstag statt ‚Höflichkeitsgeschenke‘ zu machen, in die Zukunft von Kindern in Bangladesh investieren. Sie spenden für NETZ-Schulprojekte und ich muss mich nicht fragen: Wohin mit der neuen Tischdecke, der Glasschale oder der Blumenvase? Die Gäste finden es prima, etwas Sinnvolles

tun zu können. Mit dem Ergebnis können über 50 Kinder in Bangladesh ein Jahr die Schule besuchen. Ein wunderbares Geburtstagsgeschenk.“

Maria Decker,
London



Gemeinsam für Bangladesh

Globales Lernen und Völkerverständigung

Wir bewegen viel

Menschen machen bei NETZ mit aus Überzeugung und aus Verbundenheit mit den Familien in Bangladesch, die zu den Ärmsten gehören. Das bunte Engagement von Aktionsgruppen, Ehrenamtlichen und jungen Leuten, die einen Freiwilligendienst in Bangladesch geleistet haben, setzt deutschlandweit Zeichen gegen globale Ungerechtigkeit und für Veränderung.

Entwicklungspolitische Bildungsarbeit

Vortragsabende, Projekt- und Thementage oder Sponsorenläufe: Bei 90 Veranstaltungen und Aktionen haben sich Schulen, Kirchengemeinden, Vereine, Unternehmen und Privatpersonen 2014 in Deutschland gemeinsam für Menschenwürde und gegen Hunger in Bangladesch stark gemacht. Die entwicklungspolitische Bildungsarbeit von Aktionsgruppen, NETZ-Mitarbeitern und Bangladesch-Rückkehrern regt viele Menschen an, sich kritisch mit globalen Herausforderungen am Beispiel Bangladesch auseinanderzusetzen. Aktionsthemen 2014 waren Klimawandel, Ernährungssicherung, Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie, Grundschulbildung und Menschenrechte. Die Bildungsarbeit zeigt: Jede und jeder kann etwas bewegen. Allein durch Sternsinger-Aktionen haben 24 Kirchengemeinden in Deutschland insgesamt 2.536 Kindern in Bangladesch den Schulbesuch für ein Jahr ermöglicht.

Entwicklungspolitischer Freiwilligendienst

In der ersten Jahreshälfte 2014 war aufgrund der politischen Situation in Bangladesch nur ein Freiwilliger in der Hauptstadt Dhaka im Einsatz. Im September 2014 sind sechs junge Menschen nach Bangladesch gereist, um ein Jahr lang bei NETZ-Partnerorganisationen mitzuarbeiten, die Projekte zu dokumentieren

und den Austausch zwischen Deutschland und Bangladesch zu fördern. Die Freiwilligen engagieren sich für Grundversorgung, Grundschulbildung und Menschenrechte. Ihr Engagement steht für Verbundenheit und Freundschaft über Ländergrenzen hinweg. 13 Freiwilligendienst-Rückkehrer haben 2014 eine aktive Rolle in der bildungspolitischen Arbeit wahrgenommen und ihre Bangladesch-Erfahrung in Deutschland weitergeben.

Presse- und Medienarbeit zu Bangladesch in Deutschland

2014 haben lokale, regionale und überregionale Medien 81 Presseberichte über NETZ veröffentlicht. Darunter waren Reportagen über das Programm „Ein Leben lang genug Reis“ und Solidaritätsaktionen in Deutschland, Berichte zurückgekehrter NETZ-Freiwilliger und ein Radiointerview. Der Pressespiegel

Gemeinsam aktiv für Bangladesch: Aktionen und Veranstaltungen in Deutschland 2014. Bitte teilen Sie uns Ihre Veranstaltungen mit.

ist online unter www.bangladesch.org/pressespiegel abrufbar.

NETZ gibt die Bangladesch-Zeitschrift heraus, die wichtigste Informationsquelle in Deutschland zu Bangladesch. Themen der vier Ausgaben 2014: Freiwilligendienst, Menschen mit Behinderung, Regionale Außenbeziehungen, Gesellschaftlicher Wandel. Alle Ausgaben gibt es unter www.bangladesch.org/zeitschrift.

Der Fotograf Rolf K. Wegst hat 2014 den Bildband „5 Day-Trip to Bangladesh“ über das NETZ-Projekt „Ein Leben lang genug Reis“ veröffentlicht. In Zusammenarbeit mit Transcend University Press hat NETZ das Buch „Eine fliegende Orange erzählt ihre Geschichte“ herausgegeben, eine Fabel von Friedensforscher Johan Galtung.



Foto: Ludwig Marum-Gymnasium Pfinztal



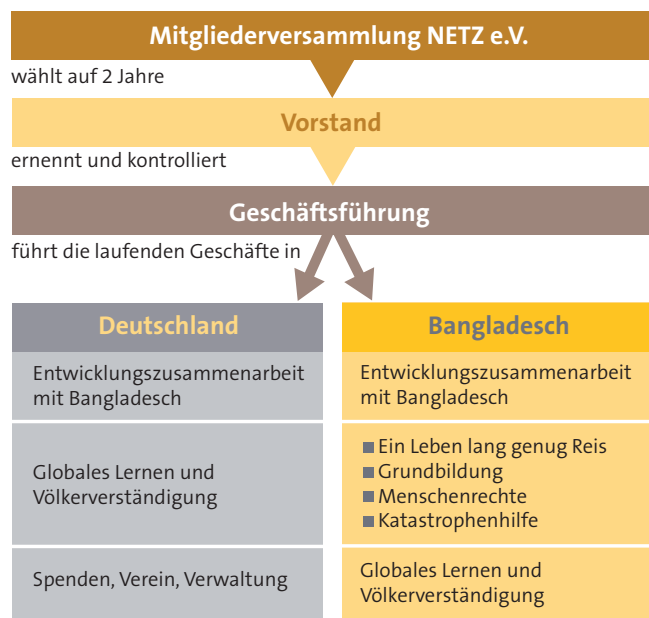
Foto: Kath. Kirchengemeinde Höpfigen-Waldstetten



Foto: Oberschule Schüttorf

Organisationsstruktur

NETZ hat die Rechtsform eines eingetragenen Vereins (e.V.) und ist als gemeinnützig anerkannt (Nummer VR1790, Vereinsregister Amtsgericht Wetzlar). Der Verein hat 272 stimmberechtigte Mitglieder (Stand 31.12.2014). Oberstes Organ ist die Mitgliederversammlung. Ihr obliegen u.a. Entscheidungen über die Grundsätze von NETZ, Satzungsänderungen, die Wahl des ehrenamtlich tätigen Vorstandes und dessen Entlastung, die Wahl der ehrenamtlichen Rechnungsprüfer, die nicht dem Vorstand angehören dürfen, die Bestimmung des unabhängigen Wirtschaftsprüfers und die Entgegennahme des Jahresabschlusses. Der Vorstand wird für die Dauer von zwei Jahren gewählt. Der Vorstand beschließt die Kooperation mit Partnern, die Förderung der Projekte, das Jahresbudget und beruft die Geschäftsführung. Diese führt die laufenden Geschäfte von NETZ und ist an die Satzung sowie die Beschlüsse des Vorstands und der Mitgliederversammlung gebunden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland (15 Personen, davon 1 in Elternzeit; Stand Dezember 2014) und in Bangladesch (28 Personen) sind hauptamtlich tätig.



Am 24. Mai 2014 hat die NETZ-Mitgliederversammlung den derzeitigen Vorstand gewählt: *Manfred Krüger* (Vorsitzender), *Felicitas Qualmann* und *Dr. Bernhard Hoepfer* (stellvertretende Vorsitzende), *Abdullah Al-Farooq*, *Dr. Dieter Klein*, *Heike Proelß*, *Max Stille*.

Qualitätsmanagement

Wirksame Entwicklungsarbeit bedeutet für NETZ:

- im Fokus stehen Menschen, die am stärksten benachteiligt sind
- sie nehmen am Unterricht und an Schulungen teil
- lokale Selbsthilfe entsteht und wächst
- die Menschen nehmen aktiv an Entscheidungen teil
- sie erwerben die Fähigkeit, ihre Rechte durchzusetzen
- gemeinsam erwirken wir dauerhafte Strukturveränderungen
- Korruption und Vetternwirtschaft werden unterbunden

Das NETZ-Team in Bangladesch und Deutschland stellt dies sicher.



Foto: Florian Albrecht

25 Jahre NETZ e.V.

Ein Vierteljahrhundert „Gemeinsam für Bangladesch“: Im Mai 2014 feierte NETZ das 25-jährige Vereinsjubiläum. 200 Mitglieder und Freunde waren dabei. In einer Podiumsdiskussion analysierten Vertreter aus Politik, Kultur und dem Entwicklungsbereich die Rolle von NGOs und würdigten 25 Jahre erfolgreiche Entwicklungszusammenarbeit von NETZ mit Bangladesch.

Gehaltsstruktur in Deutschland

Das monatliche Grundgehalt beträgt 2.100 Euro brutto für eine Vollzeit-Stelle inklusive VWL (Mai 2015). Dieses erhöht sich nach Grad der Verantwortung, Berufserfahrung und geforderten Kompetenzen. Nach zwei Jahren Organisationszugehörigkeit wird ein Betrag von 55 Euro zusätzlich gezahlt, nach drei Jahren 110 Euro. Auf dieser Basis erhalten alle vier Mitarbeiter in Leitungsverantwortung einschließlich beider Geschäftsführer monatlich 3.034 Euro brutto; zusätzlich erhalten alle Mitarbeiter für jedes unterhaltspflichtige Kind 110 Euro. Das Jahresgehalt des Geschäftsführers betrug 2014 netto 23.902 Euro.

Reale Brutto-monatsgehälter nach Gehaltsgruppen Stand: Mai 2015	Leitung	von 3.034 – 3.254 €
	Referent/innen	1.577 (60%) – 2.883 € (100%)
	Praktikant/innen	450 €

NETZ ist durch hohes ehrenamtliches Engagement geprägt

Rund 6.000 Ehrenamtliche sind im ganzen Bundesgebiet im Verlauf eines Jahres in der Partnerschaft mit Bangladesch aktiv. Freiwillige leisten ihren Dienst in Bangladesch. Der Vorstand ist ehrenamtlich tätig und trägt seine Reisekosten selbst, auch nach Bangladesch. Hauptamtliche engagieren sich über ihre Arbeitszeit hinaus (2014 über 2.100 ehrenamtliche Stunden in der Geschäftsstelle). Alle tragen gemeinsam dazu bei, dass NETZ sparsam und effektiv mit den zur Verfügung gestellten Mitteln zugunsten der Partnerschaft mit Menschen in Bangladesch arbeitet. Aufwandsentschädigungen in Höhe von maximal 60 Euro werden an ehrenamtliche Referentinnen und Referenten für entwicklungspolitische Bildungsveranstaltungen gezahlt. 2014 waren das insgesamt 1.560 Euro bei 24 Veranstaltungen.

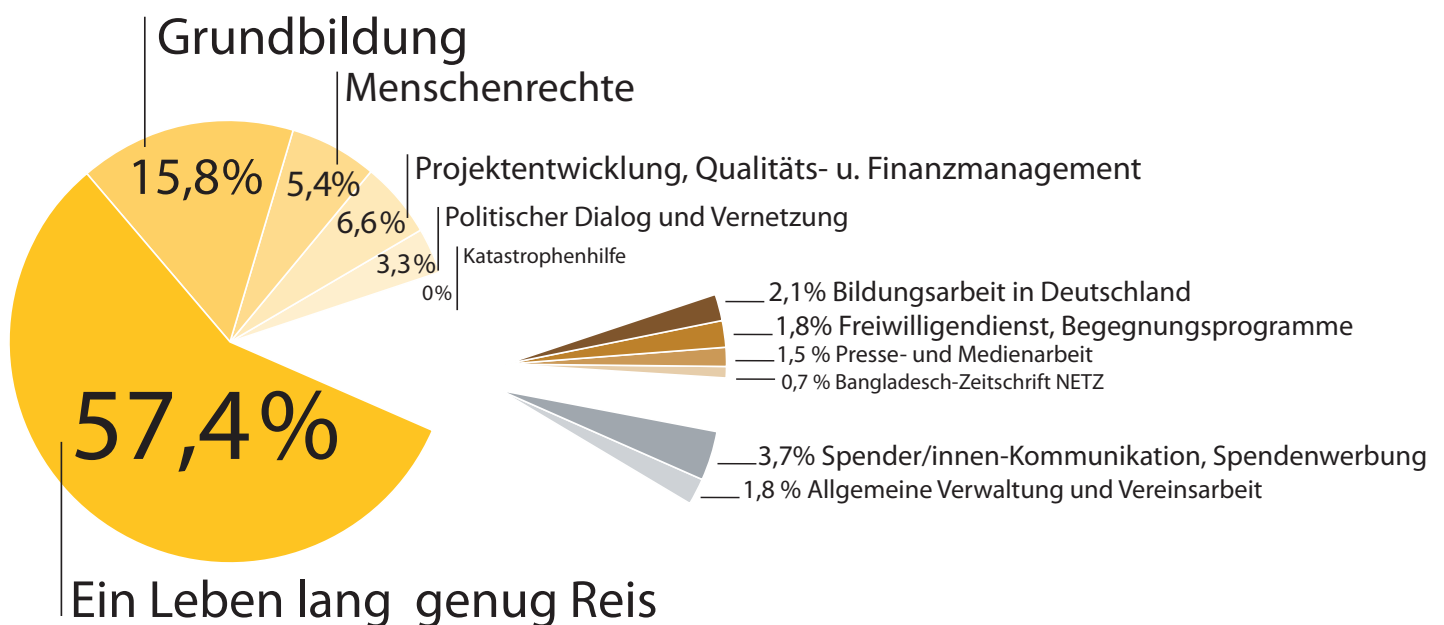
Einnahmen

1. Januar 2014 – 31. Dezember 2014 in Euro

		in %	Vereinsjahr 2014		2013	Änderung
			Einnahmen zweckgebunden zu verwenden für		in EUR	in %
			Entwicklungs- zusammen- arbeit	Völker- verständnis		
Spenden (ohne Sternsinger-Sammlungen)	501.800,17	14,32	412.503,62	89.296,55	471.231,37	6,5
Geldspenden	499.792,67		412.503,62	87.289,05	468.895,87	
Spenden in Form von Verzicht auf Aufwandserstattung	2.007,50			2.007,50	2.335,50	
Mitgliedsbeiträge	17.243,97	0,49		17.243,97	14.212,09	21,3
Staatliche Zuschüsse	2.541.421,85	72,51			3.374.406,50	-24,7
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)	748.550,00		748.550,00		860.186,85	
Department for international Development (DFID) der Britischen Regierung	1.197.238,70		1.197.238,70		1.076.510,61	
Engagement Global (BMZ) für entwicklungspolit. Bildung	4.000,00			4.000,00	28.447,89	
Europäische Union	500.457,47		495.799,97	4.657,50	1.372.646,75	
Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie und Landesentwicklung	24.800,00		24.800,00		0,00	
Lotto Hessen	2.400,00			2.400,00	0,00	
Stadt Weener	500,00			500,00	500,00	
Stadt Wetzlar	200,00			200,00	600,00	
„weltwärts-Programm“ (BMZ)	63.275,68			63.275,68	35.514,40	
Zuschüsse kirchlicher Institutionen	235.283,39	6,71			224.521,29	4,8
Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden	2.000,00			2.000,00	3.500,00	
Bischöfliches Ordinariat Limburg	0,00				10.000,00	
Brot für die Welt-Evangelischer Entwicklungsdienst	59.110,45			59.110,45	12.356,00	
Kindermissionswerk: Sternsinger-Sammlungen	137.872,94		137.872,94		174.227,29	
Kirchenkreis Braunsfeld	0,00			0,00	500,00	
Misereor	36.300,00			36.300,00	23.938,00	
Zuschüsse privater Organisationen	189.773,11	5,41			196.457,99	-3,4
AK 5%, Düsseldorf	7.500,00		7.500,00		8.640,00	
Alternaid Stiftung, Linden	6.675,00		6.675,00		25.303,00	
Antonia Ruut Stiftung, Trier	15.000,00		15.000,00		15.000,00	
comfutura-foundation, Saarbrücken	11.109,00		11.109,00		0,00	
Ensinger-Stiftung, Nufringen	5.800,00		5.800,00		2.760,00	
Entwicklungshilfe-Klub, Wien	69.908,98		69.908,98		50.180,76	
Eudim Stiftung, Stuttgart	0,00				950,00	
Futura Stiftung, Hamburg	0,00				9.000,00	
German Doctors, Bonn	36.530,98		36.530,98		46.998,00	
HelpAge, Osnabrück	0,00				9.927,23	
Lions-Club Lauterbach-Vogelsberg	500,00		500,00		0,00	
Rivera Stiftung, Bochum	9.257,50		9.257,50		3.703,00	
Rosa-Luxemburg-Stiftung, Berlin	2.911,65			2.911,65	0,00	
Rotary Club Hochschwarzwald	0,00				1.380,00	
Rotary Club Essen Centennial	16.080,00		16.080,00		0,00	
Soroptimist-Club, Gießen	0,00				600,00	
Stiftung Helfende Herzen, Burgkunstadt	0,00				10.961,00	
Stiftung Umverteilen, Berlin	8.500,00		7.500,00	1.000,00	9.000,00	
Ursula Rahman Stiftung, Düsseldorf	0,00				2.055,00	
Sonstige: Projektberatungen, Verkäufe, Zinsen im Büro Dhaka	6.580,31	0,19		6.580,31	5.552,59	18,5
Teilnehmerbeiträge für Tagungen und Begegnungsprogramme	3.027,46	0,09		3.027,46	2.270,00	33,4
Verkäufe Zeitschriften und Medien, Honorare (Zweckbetrieb)	7.881,02	0,22		7.881,02	2.965,14	165,8
Zinsen	150,98	0,01	150,98		65,70	129,8
Bußgelder	1.800,00	0,05		1.800,00	0,00	
Gesamteinnahmen	3.504.962,26	100	3.202.777,67	302.184,59	4.291.682,67	

Ausgaben 1. Januar 2014 – 31. Dezember 2014 in Euro

	Vereinsjahr 2014		2013	Änderung
	in EUR	in %	in EUR	in %
A Entwicklungszusammenarbeit	3.196.841,34	88,5	3.834.150,64	-16,6
Finanzierung von Entwicklungsprojekten	2.838.814,70	78,5	3.536.293,30	-19,7
Ein Leben lang genug Reis	2.073.912,18	57,4	2.514.331,30	
Grundbildung für Kinder	570.430,28	15,8	748.448,00	
Menschenrechte	194.472,24	5,4	273.514,00	
Katastrophenhilfe	0,00	0,0	0,00	
Projektentwicklung, Qualitäts- und Finanzmanagement; davon Personalkosten: 189.632,55	239.709,24	6,6	213.918,08	12,1
Politischer Dialog und Vernetzung für Armutsbekämpfung, Menschenrechte, Arbeits- und Sozialstandards und zur Stärkung der Zivilgesellschaft in Bangla- desch; davon Personalkosten: 48.118,18	118.317,40	3,3	83.939,26	41,0
B Globales Lernen und Völkerverständigung	217.692,96	6,0	213.106,59	2,2
Entwicklungspolitischer Freiwilligendienst in Bangladesch und Austauschprogramme; davon Personalkosten: 22.993,45	63.840,17	1,8	67.282,60	-5,1
Entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Deutschland; davon Personalkosten: 46.767,47	75.757,89	2,1	71.426,65	6,1
Bangladesch-Zeitschrift NETZ; davon Personalkosten: 16.995,27	25.346,23	0,7	25.246,83	0,4
Presse- und Medienarbeit zu Bangladesch in Deutschland; davon Personalkosten: 34.673,00	52.748,67	1,5	49.150,51	7,3
C Spenden, Verein, Verwaltung zum Zweck der Entwicklungszusammenarbeit und der Völkerverständigung	200.423,14	5,5	233.660,76	-14,2
Spender/innen-Kommunikation und Spendenwerbung; davon Personalkosten: 77.584,86	135.146,18	3,7	138.544,51	-2,5
Allgemeine Verwaltung und Vereinsarbeit; davon Personalkosten: 51.459,02	65.276,96	1,8	93.492,89	-30,2
Forderungsverluste	0,00	0,0	1.623,36	-100,0
Gesamtausgaben	3.614.957,44	100	4.280.917,99	-15,6
Jahresfehlbetrag, übertragen auf 2015	-109.995,18		10.764,68	
Gesamt	3.504.962,26		4.291.682,67	



Bilanz zum 31. Dezember 2014

		Vereinsjahr 2014	Vorjahr
AKTIVA		EUR	EUR
Anlagevermögen		8.561,32	6.821,20
Büroausstattung	6.354,45		4.718,62
Mietkaution	2.206,87		2.102,58
Umlaufvermögen		29.453,73	189.931,54
Bank, Kasse und Vorschüsse für Ausgaben	28.605,97		188.996,46
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	847,76		935,08
Bilanzsumme		38.015,05	196.752,74
PASSIVA			
Eigenkapital zum 31.12.2013	142.807,92		132.043,24
Jahresfehlbetrag 2014	-109.995,18		10.764,68
Eigenkapital zum 31.12.2014		32.812,74	142.807,92
Freie Rücklagen	0,00		0,00
Gebundenes Eigenkapital (analog Anlagevermögen)	8.561,32		6.821,20
Zweckgebundene Mittel für die Entwicklungszusammenarbeit	24.251,42		135.986,72
Kurzfristige Verbindlichkeiten		5.202,31	53.944,82
davon Verbindlichkeiten aus Lohnsteuer und Sozialversicherung	5.060,76		3.944,82
Sonstige Verbindlichkeiten	141,55		0,00
Kurzfristige Verbindlichkeiten, Darlehen der W.-Oberle-Stiftung	0,00		50.000,00
Bilanzsumme		38.015,05	196.752,74

Einnahmen 2014

Die Vereinseinnahmen betrugen 2014 über 3,5 Millionen Euro. Sie lagen 18 Prozent niedriger als 2013. Staatliche Zuschüsse – die den größten Anteil der Einnahmen ausmachen – lagen 25 Prozent unter der Vorjahressumme. Dies ist einerseits durch die Auszahlungszyklen der Europäischen Union (EU) begründet, die sich nach den jeweils abgerechneten Projektausgaben richten und nicht nach dem Kalenderjahr. Andererseits sanken die Zuschüsse des Bundesentwicklungsministeriums (BMZ) um 13 Prozent, da sich alle BMZ-geförderten Bildungs- und Menschenrechtsprojekte aktuell in der zweiten Projektphase befinden. In der ersten Phase waren höhere Investitionen und damit höhere Zuschüsse erforderlich. Die kirchlichen Zuschüsse sind um 5 Prozent gestiegen. Die Zuschüsse privater Organisationen haben sich um 3 Prozent reduziert.

176.355 Euro hat NETZ von staatlichen, kirchlichen und privaten Institutionen zur Finanzierung der Völkerverständigung erhalten. Hierzu gehören der politische Dialog und das Globale Lernen vorwiegend in Deutschland. Staatliche

Zuschüsse für Projekte in Bangladesch enthalten Anteile für Verwaltungskosten in Deutschland. Beim BMZ sind es 3 Prozent der Fördersumme, bei der EU 6,3. Die Spenden stiegen gegenüber dem Vorjahr um 6,5 Prozent. Sie werden entsprechend des jeweiligen Verwendungszwecks eingesetzt, den die Spender angeben. Die Spenden setzen sich zusammen aus Sammlungen von Gruppen, Kirchengemeinden und Schulen sowie aus Überweisungen von Privatpersonen und in geringem Umfang von Unternehmen. NETZ nimmt Spenden nur von solchen Unternehmen an, deren Firmenpolitik sich nicht negativ auf die Situation der Ärmsten auswirkt oder in anderer Form den Werten von NETZ entgegensteht.

Ausgaben 2014

Bei den Ausgaben wird entsprechend der Satzungszwecke von NETZ unterschieden. Dies sind (A) die Entwicklungszusammenarbeit mit Bangladesch und (B) Globales Lernen und Völkerverständigung. Die Ausgaben für (C) Spendenakquise, Verein und Verwaltung dienen beiden Satzungszwecken. 88,5

Prozent der Ausgaben hat NETZ für die Entwicklungszusammenarbeit mit Bangladesch eingesetzt.

Personal- und Betriebskosten sind entsprechend dem tatsächlichen Zeit- und Geld-Aufwand direkt dem jeweiligen Bereich zugeordnet. Die Personalkosten in Deutschland betrugen insgesamt 488.224 Euro.

Auf www.bangladesch.org hat NETZ die Personal- und Bürokosten nach Arbeitsbereichen aufgeschlüsselt.

Jahresabschluss 2014

Der Jahresabschluss von NETZ ist erstellt nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), den Leitlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) sowie dem VENRO-Kodex zu Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle. Die von der Mitgliederversammlung gewählten **ehrenamtlichen Rechnungsprüfer** Jürgen Dupuis und Moritz Goldbeck haben am 30. März 2015 in der Geschäftsstelle die Finanzbuchhaltung 2014 von NETZ geprüft. Sie bestätigen, dass die Ausgaben nach dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und satzungs-

gemäß erfolgt sind. Ihr Prüfbericht wurde der Mitgliederversammlung am 30. Mai 2015 vorgelegt.

Die **unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft** Fricke Dr. Hilberseimer Schulze und Partner hat die Buchführung für das Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2014 und die Aufstellung des Jahresabschlusses geprüft. Sie erteilte am 13. April 2015 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach den „bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins.“ Die unabhängigen Wirtschaftsprüfer Hoda Vasi Chowdhury & Co. haben den Jahresabschluss des Landesbüros in Dhaka für das Jahr 2014 geprüft und dessen Ordnungsmäßigkeit am 1. März 2015 bescheinigt.

Bilanz 2014

NETZ verfügt über keine Rücklagen. Zum Jahresende 2014 bestanden kurzfristige Verbindlichkeiten von 5.202 Euro. Dies beinhaltet vor allem Lohnsteuer und Sozialversicherung im Monatswechsel. Der Bank- und Kassenbestand von 28.606 Euro war hierfür sowie für die laufenden Projekte in Bangladesch und Deutschland vorgemerkt.

Die Wilhelm Oberle-Stiftung hatte 2014 NETZ ein zinsloses Darlehen von 50.000 Euro zur Vorfinanzierung eines bewilligten EU-Zuschusses zur Verfügung gestellt, das am 16. Dezember 2014 zurückerstattet wurde.

Steuerliche Verhältnisse

NETZ ist wegen Förderung der Entwicklungshilfe und der Völkerverständigung nach dem letzten Freistellungsbescheid des Finanzamtes Wetzlar vom 31. Juli 2013 als mildtätig und gemeinnützig anerkannt und für die Jahre 2011, 2012, 2013 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteu-

ergesetztes von der Körperschaftsteuer befreit (Steuernummer: 39 250 5182 5).

Dialog mit Spenderinnen und Spendern

Kommt mein Geld auch wirklich bei den Menschen in Bangladesch an?

Wer bei NETZ mitmacht – mit einer Spende oder durch ehrenamtliches Engagement – möchte einen wirksamen, partnerschaftlichen Beitrag zur Überwindung von Unrecht leisten. Daher sind die hauptamtlichen Mitarbeiter von NETZ klaren Grundsätzen verpflichtet – in der Verantwortung gegenüber den Spendern, den Zuschussgebern und den benachteiligten Menschen in Bangladesch. Alle Mittel, die NETZ anvertraut sind, werden kosteneffizient eingesetzt. NETZ berichtet wahrheitsgemäß und transparent über die Arbeit vor Ort und überprüft laufend, dass die gesetzten Standards in der Geschäftsstelle, im Landesbüro in Dhaka und in den Projekten eingehalten werden.

Foto: Snigdha Zaman



Persönliche Begegnungen – seit 35 Jahren

Seit 35 Jahren machen persönliche Begegnungen die Partnerschaft mit Bangladesch lebendig. Deshalb konzentriert sich NETZ auf den Informations- und Erfahrungsaustausch: in Gesprächen, bei Veranstaltungen, mit Berichten aus Bangladesch. Hierzu zählen vier Spendenbriefe im Jahr, in denen wir Personen, die Interesse an unserer Arbeit bekundet haben, direkt informieren und um Unterstützung für die Arbeit vor Ort bitten. Gruppen, die sich für ein Projekt engagieren, informieren wir in angemessenem Rahmen kontinuierlich. Für diesen Dialog fallen vor allem Per-

sonal-, Druck-, Porto- und Fahrtkosten an. Kostspielige Werbekampagnen führt NETZ nicht durch. Wir arbeiten nicht mit Fundraisern auf Provisionsbasis zusammen. NETZ kauft keine Adressen für Spendenwerbung. Auf unserer Internetseite www.bangladesch.org, in der NETZ-Zeitschrift, einem Newsletter und diesem Jahresbericht legen wir Rechenschaft ab über die Ziele, Strategien und Ergebnisse unserer Arbeit. Über Presse-Informationen geben wir in der Öffentlichkeit Auskunft über unsere Tätigkeiten.

NETZ ist aktives Mitglied im Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO). Wir achten die im „Kodex Entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit“ festgelegten ethischen Grundsätze und richten uns nach dem VENRO-Kodex zu Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle. Zudem folgen wir den Leitlinien der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ sowie den ethischen Grundsätzen des Fundraisingverbandes.

DZI Spenden-Siegel

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen DZI bescheinigt, dass NETZ die Leitlinien des DZI Spenden-Siegels als Grundlage für seine Arbeit anerkennt. Das DZI hat die satzungsgemäße, sparsame Arbeit von NETZ bestätigt und am 23. Dezember 2014 erneut das Spenden-Siegel zuerkannt. Die Anteile der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben wird nach den Kriterien des DZI in der Kategorie „niedrig“ eingestuft.

Aus 100 mach 500

Das hauptamtliche NETZ-Team kümmert sich um Zuschüsse für die Projekte. Doch die erhält NETZ nur, wenn viele Menschen in Deutschland mithelfen. Dann kann NETZ für 100 Euro, die Sie spenden, insgesamt 500 Euro in Bangladesch einsetzen – für ein Leben in Würde. Verwaltungskosten halten wir so gering wie möglich.

Informieren Sie sich unter
www.bangladesch.org/transparenz



540 Euro schützen ein ganzes Dorf !

Foto: Sven Wagner



Damit arbeitet ein **Menschenrechtsrat mit 10 Mitgliedern ein ganzes Jahr lang** vor Ort: Sie verhindern Kinder-Ehen, Landraub und andere Rechtsverletzungen – 54 Euro je Menschenrechtaktivistin. Wir schulen sie, dokumentieren Menschenrechtsverletzungen und bieten Rechtshilfe.

Aktivisten für Menschenrechte brauchen Ihre Partnerschaft!

Spendenkonto/IBAN

Volksbank Mittelhessen

DE 82 5139 0000 0000 0062 62

BIC: VB MH DE 5F

NETZ ist als gemeinnützig anerkannt.

Eine Spendenbescheinigung bekommen

Sie automatisch zugeschickt.

Bitte geben Sie dafür bei der Überweisung Ihre vollständige Adresse an.

Gemeinsam mit Ihnen setzen wir uns für mehr Gerechtigkeit ein

Das Team in der Geschäftsstelle –

Hintere Reihe: Sven Wagner (*Referent für Öffentlichkeitsarbeit*), Dagmar Schwarze-Fiedler (*Dialog mit Spenderinnen und Spendern*), Niko Richter (*Stellvertretender Geschäfts-*

führer), Tatjana Filinski (*Buchhaltung und Spendenbelege*), Sabrina Syben (*Referentin für Spender-Dialog und entwicklungspolitische Bildung*), Florian Albrecht (*Referent für Öffentlichkeitsarbeit*). Vordere Reihe: Agata

Gornicki (*Referentin für Freiwilligenarbeit*), Philipp Kappestein (*Teamleiter „Ein Leben lang genug Reis“*), Janina Wissner (*Projektreferentin für Grundbildung*), Peter Dietzel (*Geschäftsführer*), Kai Fritze (*Projekt-Referent und Redaktionsleiter Zeitschrift*), Uwe Müller (*Projektreferent für Ernährungssicherung*). Nicht auf dem Bild sind Dirk Saam (*Referent für Entwicklungspolitik*), Diana Hoffmann-Krüger (*Kaufmännische Leitung*), Ingo Ritz (*Büro Brüssel*) und unser/e Praktikant/in.

Foto: Amadea Schindler



Das Team von NETZ in Bangladesch:

28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vollzeit sind vor Ort zuständig für das Qualitäts- und Finanzmanagement, die Stärkung der Zivilgesellschaft und den Freiwilligendienst sowie Begegnungsprogramme. Alle Namen und Zuständigkeitsbereiche finden Sie vollständig auf:

www.bangladesch.org



Foto: Landesbüro Dhaka

NETZ
বাংলাদেশ

**NETZ Partnerschaft für
Entwicklung und Gerechtigkeit e.V.**

Moritz-Hensoldt-Str. 20
D-35576 Wetzlar
Tel.: 0(049) 6441/9 74 63-0
Fax: 0(049) 6441/9 74 63-29
netz@bangladesch.org
www.bangladesch.org



Impressum:
Redaktion: Sven Wagner, Peter Dietzel
Layout: studiofuergestaltung.net
Druck: Druckerei Mergard,
100% Recyclingpapier
Titelfoto: Zahidul Karim Selim